

# DIE GROSSE CHANCE

Sie sind rebellisch und schüchtern, mutlos und motiviert – die Jugendlichen von heute. Worauf es in der Lehrlingsausbildung ankommt und welches Know-how Ausbilder benötigen, weiß **Dr. Leo Kuhn**

Worauf sollte ich achten, wenn ich in der Ausbildung meiner Lehrlinge erfolgreich sein will? Was kann ich tun, um Lehrlinge zu unterstützen, die von der Schule enttäuscht, von den Eltern links liegen gelassen, entmutigt oder rebellisch, nicht immer motiviert, mit Lücken in Deutsch, Mathematik oder Allgemeinbildung wie Mitglieder der „No Future“-Generation wirken. Auf die manche mit dem Finger zeigen, weil sie angeblich „schwierige“, womöglich sogar „hoffnungslose Fälle“ sind. Und wie kann ich in Ausbildung und Betriebsalltag dazu beitragen, dass meine Lehrlinge »



zu neugierigen, selbstbewussten und erfolgreichen Persönlichkeiten und Profis werden?

Das Wichtigste ist, Menschenkenntnis, professionelle, präzise und fantasievolle, spannende Ausbildungsmethoden und Vertrauen zu haben – sowohl in die eigenen Fähigkeiten als auch in jene des Lehrlings.

### Der Lehrling – das unbekannte Wesen?

Naturgemäß sind Lehrlingsausbilderinnen und -ausbilder durchwegs etwas oder sogar viel älter als ihre Lehrlinge. Der Generationensprung ist oft auch ein Kulturknick – Outfit, Sprache (urgeil, na prack...). Umgangsformen, Ideale, Interessen, Probleme der Jugendlichen können leicht zur Provokation für Erwachsene werden, ihnen fremd bleiben – wenn sie nicht darauf vorbereitet sind.

Lehrlinge bleiben dann in zweierlei Hinsicht „Unbekannte“: zum einen in ihrer Persönlichkeit, zum anderen in ihrem Lernstil. Womit wir bei manchen jugendlichen Persönlichkeiten heute rechnen sollten (auch wenn's dann nicht immer so sein muss):

- » die erste – gescheiterte – Liebe oder familiäre Probleme, z.B. durch die gerade in Wien häufige Scheidung der Eltern, können Reaktionen des Lehrlings bewirken, die für uns nicht gleich verständlich sind – sinkende Motivation, schlechte Beziehung zum Arbeitgeber, ungenaues Arbeiten oder Unfreundlichkeit gegenüber den Kunden können die Folgen sein,
- » Schulfrust und somit negative Einstellung zum Lernen,



» Viele Jugendliche haben Sehnsucht danach, angeregt zu werden, Neues zu entdecken, Erfolg zu haben und Anerkennung zu finden. «

- » wenig Regelbewusstsein, Orientierung, Verlässlichkeit durch mangelnde Erziehung in Familie und Schule,
- » wenig Motivation durch fehlendes oder überwiegend negatives Feedback von Eltern und Lehrern
- » Wissens- und Fähigkeitslücken durch unzureichenden Unterricht in der Schule

Lehrlinge können aber auch „Unbekannte“ in ihren Lernbedürfnissen bleiben – beschleunigt von Medien, Handy, Computerspielen sind viele Jugendliche „Speed“, ständige Abwechslung, viel Visuelles, wenig Kontinuität gewohnt. Auf diese Denk- und Wahrnehmungsgewohnheiten sollte eine erfolgsorientierte Lehrlingsausbildung durch viel Abwechslung (tagelang Pullover oder Dosen schlichten, Karotten putzen oder stundenlanges Kopieren sind erstklassige Motivationskiller) ebenso Rücksicht nehmen wie auf die gerade bei Jugendlichen wichtige anschauliche, bildhafte, mit Beispielen und konkreten Aufgaben bereicherte Vermittlung von beruflichem Know-how, Fertigkeiten und Verhaltensweisen. Ausbilder sollten auch nicht in die Falle ihrer eigenen Routine und ihrer Betriebsblindheit tappen – die Folge davon würde eine nur lückenhafte Ausbildung sein, weil die „Profis“ vieles für sie Selbstverständliche einfach übersehen oder vergessen. Nach dem Motto: „Ist eh klar, das sagt einem doch der gesunde Menschenverstand.“

### Tipps für Lehrlingsausbilder

Unsere Kursteilnehmer erzählen oft von begeisterten, neugierigen, sehr viften Lehrlingen. Aber auch von den „Schwierigen“, mut- »

losen, chaotischen, unberechenbaren, schüchternen, rebellischen Lehrlingen und anderen Problemen in der Berufsschule. Lebenswichtig zu wissen ist: Jeder Lehrling hat viele „Ichs“ – erfreuliche, positive, umgängliche, begeisterungsfähige, interessierte. Oft gelingt es, diese zu wecken. Vorausgesetzt, die Ausbilder glauben daran (siehe „My fair Lady“, oder „Die Glücksritter“ mit Eddie Murphy) und finden den richtigen Weg. Ich habe von Ausbilderinnen und Ausbildern schon viele Erfolgsstorys gehört, wo der anfänglichen Verzweiflung sehr rasch das „Aufwachen“, das Interesse am Job, tolle Leistungen in Betrieb und Schule gewichen sind. Enttäuschte Kids, die in der Familie keine Unterstützung finden, die von der Schule frustriert waren – gerade sie suchen ‚Anlehnung‘, Orientierung, Vorbild, Rat für persönliche und berufliche Querelen. Und hier liegen

die Chancen: Es gibt für viele Lehrlinge keinen Erwachsenen, der soviel Zeit mit dem Lehrling verbringt wie der Ausbilder. Die in der Schule gerne (aber meist vergeblich) propagierte „Individualisierung des Unterrichts“ – hier kann sie Wirklichkeit werden.

Lehrlingsausbilder haben große Chancen in der Entwicklung und Förderung ihrer Lehrlinge, vorausgesetzt, sie glauben daran. Selbstvertrauen der Ausbilder in ihre Fähigkeit, etwas bewegen zu können, gehört quasi zur Berufsberechtigung in der Ausbildung dazu. Sich zuzutrauen, Veränderungen voranzutreiben, Neugier zu wecken – auch wenn es zunächst so scheint, als wäre der Jugendliche gar nicht motiviert. Viele Jugendliche haben Sehnsucht danach, angeregt zu werden, Neues zu entdecken, Erfolg zu haben und Anerkennung zu finden. Ganz wichtig dabei: viel Feedback, sodass die Lehrlinge ein Bild ihrer Fähigkeiten erhalten, Fehler machen können, sich über ihre Erfolge freuen, Verbesserungsmöglichkeiten erkennen, Lernleistung und Motivation erhöhen können. Das Allerwichtigste ist aber auch die gute Atmosphäre im Betrieb: „Wir machen alle einen tollen Job, du gehörst dazu, und aus Fehlern kannst du lernen!“ ■

*Dr. Leo Kuhn ist Psychologin, Trainerin, Mediatorin, war in Jugendzentren, berufsbildenden Schulen, in der Lehrerbildung tätig, hat selbst Lehrlinge (mit)ausgebildet, ist freiberuflich Beraterin für Schulentwicklung und innerbetriebliche Ausbildung, und leitet die pädagogische und psychologische Ausbildung für Lehrlingsausbilder beim bfi Wien.*

## >> BILDUNGaktuell-TIPPS

### Ausbildung Lehrlingsausbilder/in

mit staatlich anerkannter Berechtigung

Zwei Termine stehen zur Auswahl:

11.5. – 15.5.2009 bzw. 15.6. – 19.6.2009

### Lehrlingsausbilder/innen-Forum

Einmal monatlich von 17.30 bis 20.30 Uhr

am bfi Wien – Teilnahme ist gratis

Nächster Termin: 19. Mai 2009

 **Klick! [www.bfi-wien.at](http://www.bfi-wien.at)**

# Erkennen. Entspannen. Vorbeugen.

**JETZT  
ANMELDEN!**

**Mehr Gelassenheit, mehr innere Ruhe – beruflich wie privat.** Speziell für BILDUNGaktuell-Leser. Mit dem eintägigen **Anti-Stress-Seminar** von *Human in Progress* erkennen Sie Ihre persönlichen Stressoren – und lernen, Unruhe und Anspannung abzubauen.

### Ihr Seminar-Termin:

Samstag, **13. Juni 2009** / Wien

### Im Seminarpreis von 285 Euro (inkl. 20% MWSt.) sind enthalten:

- Teilnahme an einem eintägigen Anti-Stress-Seminar (max. 8 Teilnehmer)
- 60 Minuten Einzelcoaching inklusive Biofeedback und persönlichem „Stressprofil“ mit Auswertung und individuellen Empfehlungen für Ihr Wohlbefinden (Terminvereinbarung bei Anmeldung)
- Ausführliche Unterlagen und Pausenverpflegung

**Ja, bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial und die Anmeldeunterlagen per E-Mail zu.**

In Kooperation mit

